

Notizen zur Kurzpredigt zu Auffahrt am 18. Mai 2023

Gottesdienste im Freien

Zahlreiche Kirchengemeinden verbinden mit Christi Himmelfahrt eine Wanderung oder einen Ausflug und feiern den Gottesdienst im Grünen. Christi Himmelfahrt betont die Anwesenheit und Macht Jesu Christi an allen Orten und zu jeder Zeit. Deshalb wird an Christi Himmelfahrt der Kirchenraum vielerorts verlassen.

In Arlesheim feiern wir den ökumenischen Gottesdienst in Kooperation mit der Bürgergemeinde und dem Musikverein entweder auf dem Dorfplatz oder anlässlich des Banntags im Wald (alle zwei Jahre).

Gebet

Da sind wir Gott, unter freiem Himmel,
da wir glauben,
dass du nicht nur in der Kirche zu finden bist.
Da sind wir,
so verschieden - und doch zusammen,
weil wir uns von dir angerufen wissen.
Nicht ein SMS, nicht eine Email, kein Videocall,
sondern tiefer, geheimnisvoller,
ein Erahnen bloss,
dass Du da bist,
dass Du rufst,
dass Du mich meinst
hier und jetzt,
in diesem, meinem Leben,
wo auch immer.
Du bist da. Und dafür danken wir Dir.
Amen.

Himmelfahrt (Apostelgeschichte 1)

1 Den ersten Bericht habe ich gegeben, lieber Theophilus, von all dem, was Jesus von Anfang an tat und lehrte 2 bis zu dem Tag, an dem er aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Weisung gegeben hatte. 3 Ihnen zeigte er sich nach

seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes. 4 Und als er mit ihnen beim Mahl war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr – so sprach er – von mir gehört habt; 5 denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. 6 Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel? 7 Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat; 8 aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. 9 Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen. 10 Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. 11 Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen. 12 Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, der Ölberg heißt und nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg entfernt.

Liebe Gemeinde

An Himmelfahrt frage ich mich: «Musste das sein...?»

Dieser Jesus, der doch eben noch Mensch geworden ist, kehrt zurück in den Himmel, woher er offensichtlich gekommen ist.

Das war's wohl mit seiner Nähe, mit seiner Unmittelbarkeit.

Gott, der sich in Ihm gezeigt hat - greifbar, sichtbar, hörbar – Er entschwindet in himmlische Sphären und kappt damit die Verbindung, die doch eben erst etabliert worden ist.

Verwundert reiben wir uns die Augen. Die Blickrichtung ist plötzlich eine ganz andere. Musste man sich eben noch hinunter bücken, um beispielsweise das Jesuskind im Stall zu Gesicht zu bekommen, so muss man nun den Kopf recken und weit nach oben schauen, ohne wirklich etwas zu erkennen. (...)

Hebt die Himmelfahrt nun also die Nähe Gottes wieder auf? War das nur ein Zwischenspiel, ein Intermezzo mit dem nahbaren Gott? - Oder gilt, was die Apostelgeschichte sagt, nämlich: «Als ich bei euch war, war ich euch fern. Jetzt aber bin ich nahe.»?

Vordergründig ist sie aufgehoben – die Nähe Gottes. Hintergründig aber gilt sie weiterhin, wenn auch nicht so, wie wir erwarten würden. Jesus bleibt uns nahe. Himmelfahrt macht nicht etwas rückgängig oder stellt in Frage. Im Gegenteil. Die Nähe Gottes gilt jetzt erst recht!

Gerade, da wir oft meinen, dass Gott uns ferne ist, hat Himmelfahrt mit ihrer paradoxen Botschaft etwas sehr Tröstliches. Scheinbar ist er uns fern. In Wirklichkeit aber ganz nah.

Amen.

Pfarrer Thomas Mory